

Zeitschrift: Heimatekunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatevereinigung Wiggertal
Band: 31 (1973)

Artikel: Meine Heimat ; Wald im Herbst
Autor: Muff, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-718266>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Meine Heimat

Ich komme von den sieben Hügeln her.
Vom Ruch der Felder sind die Schritte schwer.
Vom Schein der Saaten glänzt der Augenbronnen,
Und Brüder sind mir Mond und Sternensonnen.

Der Herrgott pflügt hier uralte Ackerland.
Wir leben wie Geschwister Wand an Wand.
Sein Segen rollt auf krummgebognen Achsen.
Hier ists, wo seines Knechtes Früchte wachsen.

Ich trage hauswärts manchen Arm voll Licht.
Daß doch ein Fünklein flög in mein Gedicht
Und drin als Flamme gläubig weitersprühte:
Symbol und Siegel von des Himmels Güte.

Wald im Herbst

Nun stehst du da im letzten Kleid
und wartest auf das große Leid,
die Brust geschmückt, das Haupt umlaubt,
wie der, der nur ans Leben glaubt.
Und hüllst doch in dein Purpurrot
das klare Wissen um den Tod.
Gelassen streift dein letzter Blick
nochmals ein kurzes Sommerglück.
Was oft im Sturme sich bewährt,
das leuchtet, wie von Glanz verklärt.
Laß mich, o Weiser, von dir lernen,
den Sinn des Daseins zu erkennen.
Laß mich, wenn meine Stund geschlagen,
das Los, wie du, mit Würde tragen.

Jakob Muff — Aus der unveröffentlichten Manuskriptsammlung ‹Siebenhügelland›